

## Zu Diensten

### So entsteht das Budget der Gemeinde

Die Budgeterstellung ist ein vielschichtiger und zeitaufwändiger Prozess, der präzise Planung und Abstimmung erfordert. Mit dem Finanzreferendum, über dessen Einführung am 22. September abgestimmt wird, würde sich dieser Prozess bald deutlich verändern. Eine Gegenüberstellung.

#### Budgetkompetenz beim Einwohnerrat

Das Budget der Gemeinde erfüllt einen doppelten Zweck: Es dient einerseits der Planung der Aufgabenerfüllung für das kommende Jahr und legt andererseits die Finanzierung dieser Aufgaben fest.

Ein halbes Jahr nachdem der Einwohnerrat im Dezember das Budget und den Steuerfuss verabschiedet hat, beginnt die Finanzverwaltung der Gemeinde Herisau mit der Planung für das Folgejahr. Dieser Prozess startet mit einer gründlichen Überprüfung der finanzpolitischen Ziele durch den Gemeinderat bis Anfang Juli. Daraus legt der Gemeinderat konkrete Zielvorgaben für die verschiedenen Ressorts fest. Diese Vorgaben werden, gemeinsam mit einer detaillierten Budgetanleitung, an die neun Abteilungsleiter weitergeleitet, welche 18 mitwirkende Bereichsleitende koordinieren.

Innerhalb von zwei Monaten erstellen die Verantwortlichen ihre Investitions-, Personal-, Aufwands- und Ertragsplanung und leiten sie bis Ende August an den Abteilungsleiter Finanzen, Beat Germann, weiter. Mitte August erhält die Gemeinde Herisau zudem budgetrelevante Unterlagen des Kantons, wie beispielsweise Informationen zum durchschnittlichen Steuerwachstum der Gemeinde. «Mit diesen Informationen können wir das Budget genauer planen und erstellen», sagt Beat Germann. Aktuell erhält die Gemeinde Herisau diese Informationen rund eine Woche vor Budgetschluss in den Ressorts und kann sie entsprechend in den Prozess integrieren. Nach Erhalt aller Planungsunterlagen erstellt Beat Germann das gesamte Budget und übergibt diesen ersten Entwurf dem Gemeinderat zur ersten Lesung. Dieser Entwurf enthält zwar zahlreiche Details, darunter den Stellenplan aller Verwaltungsmitarbeitenden, einen mehrseitigen Investitionsplan sowie die Berechnung aller relevanten Kennzahlen, jedoch noch keinen Bericht.

Nach der ersten Lesung hat der Gemeinderat die Möglichkeit, das Budget für Nachbesserungen zurückzuweisen. In diesem Fall wird es überarbeitet. Ansonsten wird im nächsten Schritt der Bericht zum Budget erstellt, an dem erneut alle Abteilungsleiter mitwirken. Bis Mitte Oktober muss das Geschäft dem Gemeinderat zur zweiten Lesung vorgelegt werden. Parallel dazu erhält auch die Finanzkommission das Budget sowie den Aufgaben- und Finanzplan zur Vororientierung.

Auch in der zweiten Lesung Ende Oktober kann der Gemeinderat Überarbeitungen verlangen, ansonsten wird das Budget freigegeben. Anfang November wird es dann mit Bericht gedruckt und an den Einwohnerrat, den Gemeinderat sowie die Medien verschickt und im Internet veröffentlicht. In der Einwohnerratssitzung Anfang Dezember wird das Budget schliesslich behandelt, allenfalls zurückgewiesen oder verabschiedet.

2024



GR = Gemeinderat

Fiko = Finanzkommission

EWR = Einwohnerrat

2025

**Start Ende Februar**Definition & Entscheid  
finanzpolitische Ziele durch GR**Ende April**

Abgabeschluss der Verwaltungsabteilungen

**Ende Mai**1. Entwurf an GR  
mit Nachbesserungsmöglichkeit**Ende Juni**Versand Budget mit  
detaillierten Unterlagen an GR & Fiko**Anfang Juli**2. Lesung & Verabschiedung  
Budget durch GR**Anfang August**

Versand an EWR, GR, Medien

**Mitte August**

Budgetinfo vom Kanton

**Anfang September**

Einwohnerratssitzung

**Anfang Oktober**Ablauf der 30-tägigen  
Referendumsfrist**Ende November**

Volksabstimmung

**Budget mit fakultativem Referendum**

Die Annahme des Finanzreferendums würde den Budgetprozess erheblich verändern und sowohl Herausforderungen als auch Risiken mit sich bringen. Die genaue Planung und die Fähigkeit, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren, sind entscheidend, um die finanzielle Stabilität und die Handlungsfähigkeit der Gemeinde zu gewährleisten. Unterläge das Budget dem fakultativen Referendum, würde sich vor allem der zeitliche Rahmen für die Erstellung des Voranschlags verändern, was sich auf die Detailtreue und Genauigkeit auswirken könnte. Bei der Annahme des Finanzreferendums müsste der Gemeinderat die finanzpolitischen Ziele bereits bis Mitte März definieren und festlegen. Dies ist eine erhebliche Vorverlagerung im Vergleich zum bisherigen Zeitplan. Die Abteilungs- und Bereichsleiterinnen und -leiter müssten ihre Investitions- und Personalplanung sowie die Erfolgsrechnungen der Ressorts bis Ende April einreichen. Ende Mai könnte dann der erste Budgetentwurf dem Gemeinderat zur ersten Lesung vorgelegt werden. Der restliche Prozess würde mit dem Unterschied von rund drei Monaten gleich folgen.

Ein kritischer Punkt bleibt jedoch die Integration der budgetrelevanten Unterlagen des Kantons. Anders als die Budgeterstellung an sich kann die Bereitstellung der Unterlagen nicht nach vorne verschoben werden. Entsprechend müsste das Budget ohne die kantonalen Angaben erstellt werden. So wäre die Finanzverwaltung gezwungen, Annahmen zu den kantonalen Budgetinformationen zu treffen, was die Genauigkeit des Budgets beeinträchtigen würde. «Ein Budget ohne diese Parameter zu erstellen ist möglich, jedoch führt dies zu einem ungenaueren Haushaltsplan», so Germann.

Eine alternative Möglichkeit wäre, den bisherigen Zeitplan trotz Finanzreferendum beizubehalten. Dies würde jedoch das Risiko bergen, im Falle eines fakultativen Referendums kein genehmigtes Budget für das Folgejahr zu haben. Aufgrund der Bearbeitung des Referendums – unter anderem die 30 Tage für das Stimmensammeln und die Prüfung der Unterschriften – könnte frühestens zwei Monate nach der Einwohnerratssitzung über das Budget abgestimmt werden. Gleichzeitig würde dies bedeuten, dass die Gemeinde im besten Fall drei Monate ohne Budget wäre.

In dieser Zeit könnten für die ordentliche Verwaltungsführung unerlässliche Ausgaben weiter getätigt werden. Unerlässliche Ausgaben sind solche, die die Gemeinde gesetzlich oder vertraglich verpflichtend leisten muss. Allerdings dürften keine neuen Projekte, beispielsweise im Strassenbau, gestartet oder verzichtbare Ausgaben wie Winterskilager oder Sport- und Kulturanlässe finanziert werden. Sollte das fakultative Referendum ergriffen und das Budget abgelehnt werden, müsste dieses überarbeitet und wieder dem Parlament vorgelegt werden. Danach würde erneut die Referendumsfrist von 30 Tagen laufen. Würde das Referendum nochmals ergriffen werden, käme der Voranschlag frühestens im Mai zur erneuten Abstimmung vors Volk. Bis dahin müssten alle Ausgaben auf Unerlässlichkeit geprüft werden.

**Projektticker**

**Schulhaus Poststrasse ist eingerüstet**

Termingemäss kann beim Schulhaus Poststrasse mit den Verputzarbeiten begonnen werden. Als erster Schritt wird der nicht adäquate Abrieb inklusive Farbanstrich entfernt. Anschliessend erfolgt ein vollflächiger, transpirierender Verputzaufbau, der den bauphysikalischen Anforderungen Rechnung trägt. Die gewählte Intervention ermöglicht die Instandstellung der Verputzflächen in Anlehnung an den historischen Bestand. Gleichzeitig wird die Substanz grösstmöglich erhalten.



Nach dem Sockel wird beim Schulhaus Poststrasse die Fassade renoviert.

**Schulhaus-Aussenraum aufgewertet**

Die Aufwertung des Aussenraums um das Schulhaus Landhaus ist fast abgeschlossen. Über die Sommerferien wurden zusätzliche Spielgeräte, eine flexiblere Möblierung, eine Treppenverbindung zwischen Landhaus und Mehrfamilienhaus Rosenau 7 sowie Fallschutzbeläge und Belagsanpassungen installiert. Der Aussenraum ums Schulhaus Landhaus ist auch ausserhalb der Schulzeiten ein beehrter Ort für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.



Im Schulhaus Landhaus gibt es unter anderem neue Sitzflächen.

**Drohnen-Bilder von der Bahnhof-Baustelle**

Ab sofort sind auf [www.bahnhof-herisau.ch](http://www.bahnhof-herisau.ch) Luftaufnahmen von zwei verschiedenen Standpunkten von der Baustelle am Bahnhof Herisau zu finden. Jeden Monat kommen neue Aufnahmen dazu. Die Fotos erlauben es, den Baufortschritt am



Das Bahnhofareal von Osten her gesehen ...

Bahnhof Schritt für Schritt mitzuverfolgen. Im Gang sind derzeit die Arbeiten für die neue, östliche Personenunterführung auf der Dorfseite der Güterstrasse. Ebenso führt die SOB Arbeiten an der westlichen Liftanlage, den Perrons und den Gleisen durch.



... und eine Aufnahme aus dem Parkhaus.

## Schule

### Organisation und Teamarbeit helfen

**Das Herisauer Hauswarpersonal hat in den Schulferien jeweils viel zu tun. Dank Absprachen und guter Planung sind trotzdem auch im Sommer Ferien möglich. Ramona Zingali und Sascha Padaritsch erzählen von ihrer Arbeit.**

«Ein Drittel meiner Anstellung macht die Teamleitung mit administrativen Aufgaben aus, der Rest die Hauswartung», sagt Ramona Zingali. Nachdem sie während zwei Jahren in der Reinigung gearbeitet hat, ist sie nun Hauswartin mit eidgenössischem Fachausweis und übt seit 2022 eine von drei Hauswart-Teamleitungen im Bereich Liegenschaften und Gebäudeunterhalt der Gemeinde aus. Für den Unterhalt und die Reinigung sind Herisaus Schul- und Verwaltungsgebäude in Gruppen eingeteilt. Zingalis Team ist für die Schuleinheiten Ebnet Ost und West (inkl. Turnhallen), Landhaus (inkl. Kindergarten Bleiche) und Waisenhaus (inkl. Turnhalle) zuständig. Es umfasst 16 Mitarbeitende mit unterschiedlich grossen Pensen.

#### Grundreinigung in den Sommerferien

Die Gesamt-Stellenprozente des Personals hängen von Faktoren ab wie Anzahl Zimmer und Nasszellen, Grösse der Schuleinheit und zusätzlichen Räumen wie Aula oder Turnhalle. «In den Frühlings- und Herbstferien steht bei uns die Fensterreinigung auf dem Plan, im Sommer die Grundreinigung der Zimmer und Gänge.» Dabei reinigen, pflegen und beschichten Zingali und ihr Team die Böden und Treppen je nach Beschaffenheit. Tische, Stühle, Möbel, Lampen und Radiatoren werden einer gründlichen Reinigung unterzogen. Die Scheuersaugmaschine ist quasi ein hygienischer Ersatz für den Bodenlappen. Auch die Einscheibenmaschine kommt zum Einsatz, die zum Reinigen, Abschleifen und Polieren gebraucht wird. Für die Fenster steht eine Osmose-Reinigungsanlage zur

#### Neues Image

Hauswarte, die Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Turnhallenbenutzende aus Vereinen oft zurechtweisen? Die in erster Linie schimpfend in Erscheinung treten? Kinder, die sich vor ihnen fürchten? «Es ist heute anders», sagt Ramona Zingali. «Wir sind aufeinander angewiesen, es funktioniert nur zusammen.» Wenn sie einmal so weit wäre wie das verstaubte Image besage, müsse sie aufhören. «Ich kenne niemanden, der sein Amt noch so ausführt», erzählt Sascha Padaritsch. Er wolle, dass die Kinder ihm meldeten, wenn etwas kaputt gegangen sei. «Da ist Angst eine schlechte Voraussetzung.» Wie steht es um das Frustrpotenzial im Beruf? «Bei der Reinigung denke ich nie daran, dass die Treppe rasch wieder schmutzig ist», sagt Padaritsch. Ein Schulhaus sei ein lebendiger Lern- und Arbeitsplatz. «Da gehört dazu, dass die Flächen nicht sauber bleiben. Aber die Kinder schauen ganz gut, dass sie nicht zu viel Dreck ins Schulhaus bringen, auch wenn sie im Wald gewesen sind», so Padaritsch. Zingali freut sich, wenn sie zum Beispiel Böden schön sauber gekriegt hat. Aber sie sei sich bewusst, dass diese wohl bald nicht mehr so aussähen. «Falsch wäre es, dies persönlich zu nehmen.»



**Ein leeres Zimmer des Schulhauses Ebnet Ost: Ramona Zingali arbeitet mit der Einscheibenmaschine.**

Verfügung: «Das Wasser wird gefiltert, also demineralisiert. So entsteht kein Kalk, und wir müssen das Wasser nicht abziehen.» Man versuche, auch die Weihnachts- und Sportferien zu nutzen. Eine gute Organisation und die Aushilfe in anderen Schulhäusern erleichtern das Vorgehen. Auch wenn also in den Schulferien viel Arbeit anfällt: «Alle in meinem Team können im Sommer zwei Wochen Ferien machen.»

#### Er bildet einen Lehrling aus

Wechsel an die Schwellbrunnerstrasse. Sascha Padaritsch kommt aus dem Autogewerbe und war dann 13 Jahre lang bei der Südostbahn in der Fahrzeuggestaltung und -reinigung tätig. Seit Juni 2022 arbeitet er als Hauswart in den Schuleinheiten Müli und Ifang. Was gefällt ihm in seinem Beruf besonders? «Es ist kein Tag wie der andere. Und die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Kindern erlebe ich positiv.» Er ist zweimal täglich in beiden Schulhäusern anwesend. Die Arbeit lasse sich so gut aufteilen, die Präsenz sei wichtig. Bei unserem Besuch in der ersten Ferienwoche treffen wir auch die Hauswartmitarbeiterin Cornelia Schmucki an. «Wenn ich einmal krank wäre, ist die Reinigung sichergestellt: Wir helfen uns innerhalb der Gebäudegruppe aus», erzählt Padaritsch. Er hat eine Kaderausbildung absolviert. Diese weist ihn als Berufsbildner Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ aus. Er begleitet aktuell einen Lernenden, der nun ins zweite Lehrjahr kommt.



**Mit der Aufsitzmaschine in Aktion: Sascha Padaritsch in der Turnhalle Müli.**

## Sportzentrum

### «Gemeinsam sind wir unschlagbar»

**Bea Wicki und Manuela Zwerenz arbeiten seit vielen Jahren für den Kundendienst des Sportzentrums. Sie geben einen Einblick in ihren vielfältigen Alltag und erklären, wieso Kundinnen und Kunden manchmal lieber am Schalter anstehen, als ein Billett am Automaten zu kaufen.**

Wer regelmässig das Sportzentrum besucht, hat wahrscheinlich schon bei Bea Wicki oder Manuela Zwerenz einen Eintritt für das Schwimmbad oder die Eishalle gekauft. «Manuela und ich sind seit über 20 Jahren im Sportzentrum und gehören damit zu den dienstältesten Mitarbeiterinnen im Kundendienst. Lustigerweise bin ich die Kleinste und sie die Grösste im Team», erklärt Bea Wicki und schaut lachend zu Manuela Zwerenz. Wer sich mit den beiden unterhält, merkt schnell – es ist «läbig» beim Kundendienst des Sportzentrums. «Wir sind ein Team von sechs Frauen», sagt Zwerenz. «Und obwohl jede von uns einen eigenen Charakter und ihre Stärken und Schwächen hat, macht die Arbeit unheimlich viel Spass, weil wir zusammen gut funktionieren.» Und Wicki ergänzt: «Ich sage immer, dass wir gemeinsam unschlagbar sind!»

#### Zuerst den Feueralarm umstellen

Die Arbeit des Kundendienstes besteht nicht nur darin, Billette zu verkaufen und Anfragen am Telefon zu beantworten. «Der Tag beginnt damit, dass wir den Feueralarm umstellen und die Sauna aufheizen. Dann bereiten wir Kurslisten vor, schliesslich finden im Sportzentrum jede Woche über 80 Kurse statt», so Bea Wicki. «Diese Kursverwaltung ist mit viel administrativem Aufwand verbunden, weil wir ein breites Angebot haben und die Wünsche der Kundinnen und Kunden erfüllen möchten.» Neben den Schwimm- und Fitnesskursen bedeutet auch das Patch-Eis für professionelles Eislauftraining viel Arbeit für den Kundendienst. «Unsere Eisfläche ist weit über die Region hinaus bekannt, zudem ist die Eishalle abgesehen von wenigen Wochen während der Sommerferien das ganze Jahr geöffnet», erklärt Zwerenz. «Da kommen pro Woche schon mal 100 Eisläuferinnen und Eisläufer zusammen, die bei uns trainieren.»

In den vergangenen Jahren ist das Sportzentrum digitaler geworden, viele Angebote können online gebucht werden. Trotzdem schätzen viele Gäste den Kundendienst. «Der persönliche Austausch ist nach wie vor wichtig – und zwar sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für uns», sagt Wicki. «Es gibt viele Gäste, die zu uns kommen und noch einen Schwatz halten.» Das sei etwas Schönes und zeichne ihren Beruf aus. «Wir haben im Sportzentrum einen Billettautomaten, aber viele wollen zu uns», meint Zwerenz. «Sie stehen manchmal sogar lieber an, als dass sie ihr Billett am Automaten kaufen.»

#### An fünf Orten gleichzeitig

Der Alltag von Bea Wicki, Manuela Zwerenz und den vier weiteren Mitarbeiterinnen des Kundendienstes kann durchaus hektisch werden. «Wir müssten zeitweise an fünf Orten gleichzeitig sein», so Zwerenz. «Wenn sich am Schalter eine lange Schlange bildet, eine Klasse mit 30 Kindern durch die Tür kommt, im



**Bea Wicki und Manuela Zwerenz sind zwei von sechs Mitarbeiterinnen des Kundendienstes.**

Hintergrund das Telefon klingelt und gleichzeitig ein Kunde mit einem Anliegen wartet, müssen wir Übersicht und Ruhe bewahren.» Letztlich sei es genau diese Abwechslung, die ihre Arbeit jeden Tag wieder spannend mache. «Wir haben Kundenkontakt und administrative Aufgaben, stehen einmal am Schalter und sind dann wieder im Sportzentrum unterwegs», sagt Wicki. «Wir haben das Glück, dass unsere Kundinnen und Kunden gerne zu uns kommen, weil sie hier ihre Freizeit verbringen möchten. Unser Ziel ist es immer, dass sie sich nach einem Besuch bei uns schon wieder auf den nächsten freuen.»

#### Eishalle öffnet am 16. August wieder

Aufgrund der Revision hatte das Sportzentrum über die Sommerferien drei Wochen geschlossen. In dieser Zeit wurden unter anderem alle Lichter auf LED-Beleuchtung umgestellt und das Ausgleichsbecken im Kinderbereich des Hallenbads neu gestrichen. Die Eisfläche bleibt voraussichtlich noch bis am 16. August gesperrt, um die Eishockey-Banden zu erneuern. Die restlichen Angebote des Sportzentrums sind seit dem 5. August wieder in Betrieb.

**Impressionen**

**Sommer, Sonne, Sonnenschein in Herisau**



Die Grillstellen wie hier beim Pulvertürmli laden zum Grillen.



Eine kleine Oase mitten im Dorf: der Rosengarten.



Der Klassiker: Wer eine Abkühlung sucht, findet sie im Freibad Sonnenberg.



Viele Spaziergängen wie jener entlang des Höhenwegs überzeugen mit einem Blick ins Appenzellerland.